

Marianische Kongregation in Afrika

Marianische Kongregation in Afrika

Von Schwestern M. Juliana, C. P. S.



Unser hochw. Herr P. Cyprian, als langjähriger Pfarrer der Missionsskirche St. Joseph in Mariannhill kennt nur das Wort: „Voran!“ Sich selbst vergessend, bemüht er sich Tag und Nacht die Mission zu heben, zu regulieren und zu befestigen, durch alle in der Kirche zu Gebote stehenden Mittel. So hat er im Jahre 1924 die Marianische Kongregation unter den Eingeborenen eingeführt; zunächst für die Jungfrauen. Die Aufnahme geschieht feierlich in der Kirche, ebenso die Ueberreichung der Medaille nach dem Probejahr.

Es kam dadurch ein ganz neues Leben der Marienverehrung unter das Volk. Alle zergliederten Vereine schließen sich dem Marien-Vereine an; sowohl der Frauen-Verein, als auch der Jünglings- und Männer-Verein haben ihre höchste Schutzherrin in Maria, der gemeinsamen Mutter der ganzen Christenheit.

Man ist gewohnt in der ganzen Welt, das Frauenvolk als das fromme Geschlecht zu kennen; aber es macht einen stärkeren Eindruck, wenn man so lange Reihen von Männern zur Kommunionbank treten sieht beim Hochamt; zumal am ersten Sonntag im Monat. Und kein Sonntag vergeht, wo nicht eine Anzahl Männer sich am Tisch des Herrn einfindet. Jeder Verein hat seine Konferenzen durch die verschiedenen Vorstände und man sucht ihnen gesunde Unterhaltung zu verschaffen. Das geschieht durch einfache Theaterspiele und lebende Bilder. Ebenso sucht man die Leute zur Arbeit und Feldbebau anzueifern durch die jährliche Ausstellung von Feldfrüchten und Handarbeiten, mit kleiner Preisverteilung von Kleidungsstücken und Handwerkszeug, damit sich gute Familien gründen und deren Kinder etwas anderes lernen, als an der Sonne liegen und herumstreifen.

Bei der Hochzeit eines Vereinsmitgliedes lässt der Verein Messen lesen; die Braut bringt Blumen und Kerzen zum Marien-Altar und dann gliedert sie sich dem Frauen-Verein an. Beim Sterben eines Mitgliedes lassen sie ebenfalls Messen lesen, sorgen für ein gutes Begräbnis und wenn nötig, nehmen sie sich der Kinder und Kranken an.

Da wir immer viele Protestanten in unserm College haben, so macht dies alles eine stärkere Einwirkung und schon öfters hörte man sagen: Ich werde katholisch, wenn ich auch zehn Jahre daran gehindert werden sollte; es treten auch viele in verschiedenen Zeiträumen über.